

GESCHÄFTSBERICHT | 2017



Squarelife Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft FL-000.2.197.226-9

1	Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Revisionsstelle	3
1.1	Verwaltungsrat	3
1.2	Geschäftsleitung	3
1.3	Revisionsstelle	3
2	Jahresbericht	4
2.1	Bericht des Verwaltungsrates	4
2.2	Bericht der Geschäftsleitung	5
3	Bilanz und Erfolgsrechnung	7
3.1	Bilanz	7
3.1.1	Aktiven	7
3.1.2	Passiven	8
3.2	Erfolgsrechnung	9
4	Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung	11
4.1	Grundsätze der Rechnungslegung	11
4.1.1	Grundlagen	11
4.1.2	Bilanzstichtag	11
4.1.3	Umrechnung fremder Währungen	11
4.1.4	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11
4.1.5	Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Anlagefonds	11
4.1.6	Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern	11
4.1.7	Versicherungstechnische Rückstellungen	12
4.1.8	Änderung der Bilanzierungsmethoden und angepasste Vorjahresbeträge	12
4.2	Erläuterungen zur Bilanz	12
4.2.1	Kapitalanlagen	12
4.2.2	Versicherungstechnische Rückstellungen Anlagerisiko des Versicherungsnehmers	13
4.2.3	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13
4.3	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	14
4.3.1	Verteilung nach Prämien	14
4.3.2	Verteilung der Bruttoprämien nach Herkunft	14
4.3.3	Erträge aus Kapitalanlagen	14

4.3.4	Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	14
4.3.5	Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	15
4.3.6	Aufwendungen für Kapitalanlagen	15
4.4	Sonstige Angaben	15
4.4.1	Mitarbeiter	15
4.4.2	Bezüge des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitungsorgane	15
4.4.3	Aktienkapital	15
4.4.4	Name und Sitz der Muttergesellschaft	15
4.4.5	Honorar der Revisionsstelle	15
4.4.6	Eventualverbindlichkeiten	16
4.4.7	Antrag des Verwaltungsrates	16
5	Versicherungstechnische Bestätigung	17

1 Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Revisionsstelle

Stand am 31. Dezember 2017

1.1 Verwaltungsrat

Hansueli Edelmann - Präsident

Fabio Doninelli

Alberto De Lorenzi

1.2 Geschäftsleitung

Oliver Ohl - Geschäftsführer

Dr. Elias Vicari

Jörg Dreisow

1.3 Revisionsstelle

KPMG (Liechtenstein) AG,

Landstrasse 99

9494 Schaan

2 Jahresbericht

2.1 Bericht des Verwaltungsrates

Die Squarelife Lebensversicherungsgesellschaft AG verdoppelte im Jahr 2017 ihr Neugeschäft auf nahezu 8.000 Policen und erzielte einen Gewinn von über 300'000 Franken. Die Solvenzquote betrug Ende 2017 rund 200%. Diese erfreulichen Zahlen zwei Jahre nach Aufnahme des Neugeschäfts stimmen uns zuversichtlich für die Zukunft.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 und die Aussichten fürs 2018 sind im Bericht der Geschäftsleitung ausführlich beschrieben. Auf eine Zusammenfassung sei hier verzichtet. Stattdessen wird hier ein kritischer Blick geworfen auf einige Entwicklungen der letzten Jahre – auch in eigener Sache.

Ein Unternehmen, das etwas auf sich hält, verkündet eine Vision, verfolgt eine Mission und gibt sich eine Strategie. Ist damit Erfolg garantiert? Betrachtet man die kurze Geschichte von Squarelife, fällt einem eher das geflügelte Wort «Meist kommt es anders, als man denkt» ein. Vor etwa fünf Jahren wurde die Finter Life übernommen und in Squarelife umgetauft. Die Idee dahinter war, Lebensversichererbestände zu übernehmen, kleinere Lebensversicherungsgesellschaften zu kaufen, ein modernes Wrapperprodukt anzubieten und für Banken geeignete Lebensversicherungsprodukte herzustellen. Nach fünf Jahren ist das Ergebnis ernüchternd. Nur zwei kleinere Bestände konnten übernommen werden. Alle Versuche, Lebensversicherer zu kaufen, scheiterten aus unterschiedlichsten Gründen. Das Wrapperprodukt war zwar das günstigste seiner Art, doch die an sich selbstverständliche Anforderung, die Bewertung der Portfolios täglich zu übermitteln, konnten oder wollten die angesprochenen Banken nicht erfüllen. Andere Prioritäten waren die Hauptgründe dafür, dass das Angebot von auf Banken zugeschnittenen Lebensversicherungsprodukten nicht über Gespräche hinauskam.

In einer solch ungemütlichen Situation braucht es Flexibilität. Squarelife wickelt auf spezifische reine Risikoprodukte aus, die online angeboten werden, kooperiert mit Rückversicherern und Vertriebsorganisationen und kann damit erste Erfolge ernten. Die ursprünglichen Absichten werden nicht aufgegeben, sondern weiterverfolgt. Unverändert bleibt das Geschäftsmodell, nur Lebensversicherungsprodukte zu lancieren, die den Kunden echten Nutzen bieten, günstig und transparent sind, den Vertrieb auf Honorarbasis entschädigen und industrialisiert verwaltet werden.

Aus Sicht von Squarelife bleiben Visionen, Missionen und Strategien als Leitlinien nützlich. Daran festzuhalten kann existenziell gefährlich werden, wenn sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Bedingungen ändern.

Welche gravierenden Einflüsse die Entscheide von Noten- und Zentralbanken, die Wirtschaft mit Null- und Negativzinsen zu unterstützen, haben können, zeigt sich am Beispiel von Deutschland und auch in der Schweiz. Jahrzehntlang war die „Kapitalleben“ das beliebteste Vorsorgeprodukt der deutschen Bürger. Seit einigen Jahren senken die Lebensversicherer die Überschussbeteiligung oder streichen sie ganz. Andere haben die Kapitalleben aus dem Angebot entfernt. Neustens versuchen einige Versicherer, darunter auch grosse, ihre Kapitallebenbestände zu verkaufen. Der Rufschaden, den sich die Lebensversicherer mit diesen Aktionen einhandeln, ist gewaltig und wird die Industrie lange begleiten. Er trifft auch jene, die an der Kapitalleben weiterhin festhalten.

Viele Versicherer behelfen sich mit fondsgebundenen Policen, die das Anlagerisiko auf die Versicherten überwälzen. Viele Bürger – sie sind vielleicht sogar in der Mehrheit – wünschen sich aber vor allem Sicherheit in Form von Anlagegarantien. Bei allem Verständnis für die aktuellen wirtschaftlichen Zwänge und Nöte: Hätten die Lebensversicherer gemeinsam und zusammen mit der Aufsicht nicht eine Lösung entwickeln können, die der Kapitalleben eine Zukunftschance gegeben hätte? Anlagen mit risikobehafteten Instrumenten wie Aktien erwirtschaften über längere Zeithorizonte höhere Renditen. Einige Versicherer verfügen über Investmentgesellschaften, die sich rühmen, hohe und sichere Renditen erzielen zu können. Die Anlagevorschriften der Lebensversicherer liessen durchaus höhere Quoten von Aktien zu. Die rigiden Bedeckungsbestimmungen könnten temporär gelockert werden (wie früher im Bereich der Anlagebewertungen auch schon). Die Lebensversicherer müssten sich bemühen, die Kapitalleben endlich industriell zu verwalten und die Abschlusskosten zu senken. Die so erzielten Einsparungen kämen der Anlagegarantie zu Gute.

Naiv, unmöglich im heutigen Aufsichtsrecht, EU-untauglich kann sofort eingewendet werden. Die heutige extreme Fokussierung der Aufsicht und Geschäftsleitungen auf die Identifizierung von Risiken und deren Vermeidung vernebelt den Blick auf die Chancen, die ungenützt verstreichen.

Eine vergleichbare Entwicklung spielt sich in der schweizerischen beruflichen Vorsorge ab. Die „Vollversicherung“, die neben den biometrischen Risiken auch das Anlagerisiko deckt, ist ein bei kleinen und mittleren Unternehmen ein sehr beliebtes Produkt. Das in der Schweiz noch ausgeprägtere Phänomen von Null- und Negativzinsen hat schon einige Lebensversicherer dazu veranlasst, aus dem Vollversicherungsgeschäft auszusteigen. Jüngstes Beispiel ist der zweitgrösste Anbieter. Seine Entscheidung wirft Wellen und stösst auf Kritik. In der Schweiz kommt erschwerend hinzu, dass der Mindestzinssatz für die Verzinsung der Spargelder und Konversionsrate für die Umwandlung eines Kapitals in eine Altersrente im Gesetz stehen. Beide Parameter wurden „politisch“ festgelegt, sind viel zu hoch und liegen weit neben dem Markt. Die kleinen und mittleren Kunden des genannten Anbieters werden nun in eine Lösung gedrängt, die sie nicht wollten und ihnen das Anlagerisiko aufbürdet.

Dies leitet natürlich über zu einer weltweit beobachtbaren Tendenz der Versicherer, Risiken auf Versicherte und Versicherungsnehmer zu überwälzen. Wenn nur noch bevorzugte Risiken gedeckt werden, erhalten letztlich jene Versicherungsschutz, die ihn nicht benötigen, dagegen Personen keinen, die ihn dringend bräuchten – ähnlich wie bei Banken, die nur risikolose Kredite vergeben. Hier läge grosses Potenzial für innovative Versicherer, für Berufs- und Personengruppen Lösungen zu entwickeln, die keinen oder kaum Zugang zu Versicherungsschutz bekommen – bevor Crowd Insuring diese Rolle übernimmt.

Ein beliebtes Thema nicht nur in der Versicherungsindustrie ist die wuchernde Regulierung. Ist sie aufzuhalten? Unsere Ansicht ist: nein. Die Zeit der 10 Gebote ist vorbei. Die heutigen immer enger und verzahnter werdenden Lebens- und Gesellschaftsverhältnisse benötigen immer feiner gesponnene Regeln. Gesucht sind jedoch intelligente Regulierungen, die effektiv und effizient regeln. Das heisst, dass geregelt werden muss, aber nur soweit wie nötig, nicht wie möglich. Wenn irgendwo Missbräuche auftreten, rufen auch Regulierungsgegner nach einem neuen Gesetz. Wenn es (möglicherweise) die Missbräuche verhindert, aber gleichzeitig das Leben der grossen Mehrheit erschwert, kann es nicht als gelungen eingestuft werden.

Störend sind Regulierungen, die aus Tradition stehen bleiben, obschon sie von der Realität überholt worden sind. Ein Beispiel dafür ist die Einteilung der Versicherungswirtschaft in Versicherungszweige (oder Versicherungssparten). Sinn der Einteilung ist die Klassenbildung gleichartiger oder ähnlicher Deckungen mit gemeinsamen Merkmalen, die einheitlich geregelt werden kann. Der Versicherer, der in einem bestimmten Zweig tätig werden will, muss die spezifischen Anforderungen dieses Zweigs erfüllen. Mit der Spartenentrennung soll verhindert werden, dass Vorteile eines Zweigs (zum Beispiel ein kleineres Kapitalerfordernis) für den anderen Zweig genutzt werden (der mehr Kapital stellen müsste). Bei neueren Produkten, die sinnvoll Leben- und Nichtlebendeckungen wie beispielsweise Unfall und Berufsunfähigkeit kombinieren und damit zwischen zwei Zweigen angesiedelt sind, behindert die Einteilung die Produktentwicklung. Versichert ist eine Person, die einen Unfall erleiden oder berufsunfähig werden kann. Unterschiedliche Anforderungen der beiden tangierten Zweige sind nicht mehr zeitgemäss.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitenden herzlich für ihren enormen Einsatz und das grosse Engagement.

2.2 Bericht der Geschäftsleitung

Einleitung

Das Geschäftsjahr konnte mit einem Gewinn von 325 Tsd. CHF abgeschlossen werden. Zwei Jahre nach Aufnahme des Neugeschäftes und ohne irgendwelche Formen der Vorfinanzierung ist das ein sehr erfreuliches Ergebnis. Es belegt, dass Squarelife als kleiner und nach wie vor im Aufbau befindlicher Versicherer in Zeiten von Solvency II erfolgreich agieren kann, indem digitale Prozesse und schlanke Strukturen konsequent als Basis für eine deutlich unterproportionale Kostenentwicklung bei der Geschäftsentwicklung dienen.

Rückblick 2017

In zwei von drei definierten Geschäftsschwerpunkten konnte in 2017 keine Weiterentwicklung erfolgen. Weder konnte – wie noch 2016 – ein Portfolio übernommen, noch im Bereich der Wrapper- oder Anlageprodukte Neugeschäft verzeichnet werden.

Sehr erfreulich und über die Erwartungen hinaus wurde jedoch das bestehende Geschäft der Risikoversicherungen im Bereich ästhetischer Operationen ausgebaut. Hinzu kommt, dass der Verkauf zweier weiterer digitaler Risikoprodukte angelaufen ist. Im Juni 2017 wurde in Deutschland gemeinsam mit dem deutschen Startup Getsurance und dem internationalen Rückversicherer RGA eine vollständig digitale Berufsunfähigkeitsversicherung auf den deutschen Markt gebracht.

Wie schon im Vorjahr avisiert, wurde darüber hinaus eine eigene digitale Risikolebensversicherung entwickelt: Das Produkt namens „Turtleneck“ bringt das ursprüngliche Versicherungskonzept der gegenseitigen Unterstützung in das digitale Zeitalter. Squarelife möchte ein deutliches Zeichen setzen, dass Versicherungen fernab von Risikogewinnen und hohen Verwaltungskosten einen wichtigen Beitrag dazu leisten können, dass der Begriff „social insurance“ nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt.

In der Summe haben diese innovativen Entwicklungen dazu geführt, dass in 2017 annähernd achttausend Risikoversicherungen poliziert werden konnten. Nicht alleine durch die neuen Produkte wurde der Bekanntheitsgrad von Squarelife spürbar gesteigert. Im Rahmen neuer Kontakte und Anbahnungen, die sowohl digitale Plattformen als auch kundenfreundlich agierende traditionelle Vertriebe beinhalten, wurden viele weitere Produkthanfragen analysiert und bewertet.

Squarelife versucht in der Regel Produkte so zu gestalten, dass sie paneuropäisch genutzt werden können. So konnte in 2017 für die Risikoversicherung mit Frankreich ein weiterer Ländermarkt eröffnet werden. Auch wenn Diversifizierung ein mittel- bzw. langfristiges Ziel darstellt, beträgt der Anteil des deutschen Geschäftes in diesem Bereich immer noch ca. 90%.

Regulatorisch war erneut Solvency II das dominierende Thema. Im Rahmen des Berichtswesens der 3. Säule steht seit 2017 neben dem „klassischen“ Geschäftsbericht auch ein für die Öffentlichkeit bestimmter Solvency-Bericht zur Verfügung. Squarelife hat per 31.12.2017 eine sehr gute Solvenzbedeckung von über 200% erreicht.

Dank der effizienten Ausrichtung der Geschäftsprozesse und einer konsequent digitalen Umsetzung blieben die Verwaltungskosten der Squarelife nahezu konstant. Lediglich bei direkt skalierbaren Abhängigkeiten wie Schadenregulierungskosten gab es einen dem Geschäftswachstum entsprechenden Anstieg. Selbst gestiegene Kosten, wie die Gebühren für die Aufsicht und Audit, konnten trotz ihres signifikanten Anteils an den Verwaltungskosten kompensiert werden.

Ausblick 2018

Klar definiertes Ziel von Squarelife ist es, in 2018 das Neugeschäft weiter zu steigern. Einerseits durch den Ausbau der bestehenden Produkte. Andererseits durch den Eingang weiterer Kooperationen mit Vertrieben, Insuretechs und Rückversicherern. Des Weiteren strebt Squarelife an, bestehende oder angepasste Versicherungsprodukte in weiteren Ländern anzubieten. Fest eingeplant sind Risikolebensversicherungen für den deutschen, den schweizerischen und den holländischen Markt geplant.

Regulatorisch wird es für ein kleines Unternehmen wie die Squarelife eine Herausforderung werden, die vielen neuen Gesetze und EU-Richtlinien effizient und gewinnbringend umzusetzen. Dazu gehören insbesondere das neue Sorgfaltspflichtengesetz als Auswirkung der EU-Geldwäscherichtlinie, die Umsetzung der neuen EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD sowie das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im Mai 2018.

Die Gewinnerwartung für 2018 ist noch einmal deutlich höher als in 2017.

3 Bilanz und Erfolgsrechnung

3.1 Bilanz

3.1.1 Aktiven

Bilanz	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
B Kapitalanlagen	4.2.1		
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1) Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds		555.997	263.217
2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.565.780	2.365.320
		3.121.777	2.628.537
C Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	4.2.2		
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		98.932.002	102.851.843
		98.932.002	102.851.843
D Andere Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen C) gegen andere VN		94.261	173.169
III. Sonstige Forderungen 3) gegen andere Schuldner		4.328	15.128
		98.590	188.298
E Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlage (ausser Grundstücke und Bauten) und Vorräte		24.400	0
II. Laufende Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben, Schecks und Kassenbestand		8.442.240	8.773.469
		8.466.640	8.773.469
F Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		34.461	29.418
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0	5.670
		34.461	35.088
Total Aktiven		110.653.470	114.477.235

3.1.2 Passiven

Bilanz	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
A Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital		7.000.000	7.000.000
II. Organisationsfonds		7.800.000	7.800.000
V. Verlustvortrag		-4.912.998	-4.916.639
VI. Jahresgewinn		324.906	3.641
		10.211.908	9.887.002
D Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Prämienüberträge		1.796	0
II. Deckungsrückstellung		1.260	0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		696.115	101.531
V. Schwankungsrückstellung		539.276	353.296
		1.238.447	454.827
E Versicherungstechnische Rückstellungen für Lebensversicherungsverträge, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	4.2.2		
Versicherungstechnische Rückstellungen für Lebensversicherungsverträge, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		98.931.641	102.847.242
		98.931.641	102.847.242
F Andere Rückstellungen			
II. Steuerrückstellungen		12.500	0
		12.500	0
H Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
3. gegenüber anderen Gläubigern		35.002	0
V. Sonstige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Steuern		1.019	58
2. Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit		18.053	8.793
3. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		14.218	8.194
5. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern		43.430	1.148.343
		111.721	1.165.388

I Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	147.252	122.776
	147.252	122.776
Total Passiven	110.653.470	114.477.235

3.2 Erfolgsrechnung

I Versicherungstechnische Rechnung für die Lebensversicherung	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
1 Verdiente Prämien für eigene Rechnung	4.3.1/2		
a) Gebuchte Bruttoprämien		1.968.469	2.552.890
b) Abgegebene Rückversicherungsprämien		-33.984	-9.366
c) Veränderung der Brutto-Prämienüberträge		-1.796	0
		1.932.689	2.543.524
2 Erträge aus Kapitalanlagen	4.3.3		
c) Laufende Erträge aus anderen Kapitalanlagen		68.737	81.153
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.839	0
		70.576	81.153
3 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4.3.4		
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		10.430.299	4.500.656
		10.430.299	4.500.656
4 Sonstige versicherungstechnische Ertrag für eigene Rechnung			
Sonstige versicherungstechnische Ertrag für eigene Rechnung		0	11.966
		0	11.966
5 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle - aa) Bruttobetrag		-14.506.178	-6.864.673
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-594.584	-102.849
		-15.100.763	-6.967.522
6 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			
a) Veränderung der Deckungsrückstellung aa) Bruttobetrag		7.565.166	6.036.743
b) Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		-185.980	-301.349
		7.379.185	5.735.394

8 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-412.337	-228.378
b) Verwaltungsaufwendungen	-654.368	-580.972
	-1.066.704	-809.351
9 Aufwendungen für Kapitalanlagen	4.3.6	
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-3.025	-17.402
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.673	-2.374
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.066	-26.238
	-8.764	-46.014
10 Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	4.3.5	
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-3.296.713	-5.054.309
	-3.296.713	-5.054.309
Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung für die Lebensversicherung	339.806	-4.502

II Nicht versicherungstechnische Rechnung	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
14 Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung			
Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung		339.806	-4.502
		339.806	-4.502
7 Sonstige Erträge aus der gewöhnl. Geschäftstätigkeit			
Sonstige Erträge aus der gewöhnl. Geschäftstätigkeit		0	9.343
		0	9.343
13 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-14.900	-1.200
		-14.900	-1.200
Jahresgewinn		324.906	3.641

4 Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung

4.1 Grundsätze der Rechnungslegung

4.1.1 Grundlagen

Die Jahresrechnung basiert auf den Grundsätzen des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR). Sie erfüllt zudem die folgenden gesetzlichen Vorschriften: Gesetz vom 6. Dezember 1995 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz; VersAG) und die dazu erlassene Verordnung (Versicherungsaufsichtsverordnung; VersAV) in der jeweils gültigen Fassung.

4.1.2 Bilanzstichtag

Die Versicherungsunternehmen im Fürstentum Liechtenstein haben von Gesetzes wegen die Bilanz auf den 31. Dezember zu erstellen.

4.1.3 Umrechnung fremder Währungen

Die auf fremde Währung lautenden Guthaben, Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und versicherungstechnischen Rückstellungen etc. werden grundsätzlich zum Kurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Dasselbe gilt auch für Wertpapiere in fremder Währung. Allfällige Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Im Berichtsjahr wurden folgende Buchkurse bzw. Bilanzstichtagskurse verwendet:

Bilanzstichtagskurs	
US Dollar (USD)	1,0039 CHF/USD
Euro (EUR)	1,1744 CHF/EUR
Schwedische Krone (SEK)	0,1202 CHF/SEK
Tschechische Krone (CZK)	0,0460 CHF/CZK
Britisches Pfund (GBP)	1,3238 CHF/GBP

4.1.4 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten oder zum tieferen Zeitwert bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten den Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag abgeschrieben. Die entsprechende Bewertungskorrektur wird unter der Position Aufwendung für Kapitalanlagen ausgewiesen.

4.1.5 Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Anlagefonds

Die Aktien und Anteile an Anlagefonds in Schweizer und ausländischen Portefeuilles werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Anschaffungskosten oder tieferer Zeitwert).

4.1.6 Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern

Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern werden zum Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Das benutzte Datum ist das letzte bekannte Datum zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags.

4.1.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung umfasst den versicherungsmathematisch errechneten Wert der Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens. Die Deckungsrückstellung wurde nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Bei Versicherungen, die an Anlagefonds gebunden sind (das Risiko wird vom Versicherungsnehmer getragen), entspricht die Deckungsrückstellung dem Wert der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer (Pos. 4.1.6) zum Bilanzstichtag.

Zillmerabschläge werden unter den Passiven der Bilanz vom Bruttobetrag der "versicherungstechnischen Rückstellungen / Anlagerisiko des Versicherungsnehmers" abgezogen. Siehe entsprechende Berechnungen in 4.2.2.

Bei Abschluss des Vertrags hat der Kunde die Wahl, entweder die Abschlusskosten einmalig oder während maximal 7 Jahren zu bezahlen. Wählt der Kunde die zweite Variante, so hat Squarelife einen Anspruch auf die geschuldeten Abschlusskosten; dieser Anspruch entspricht den Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern aus Abschlusskosten.

4.1.8 Änderung der Bilanzierungsmethoden und angepasste Vorjahresbeträge

Fremdwährungseffekte auf Veränderungen versicherungstechnischer Rückstellungen wurden in der Vergangenheit im Finanzergebnis der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen. Neu wird auf diese Differenzierung verzichtet und der Effekt wird direkt in der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt.

Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen in der Erfolgsrechnung angepasst.

4.2 Erläuterungen zur Bilanz

4.2.1 Kapitalanlagen

Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anlagefonds	31.12.2017	31.12.2016
Anfangsbestand	263.217	263.273
Käufe	358.242	3.649
Verkäufe	-70.978	-3.649
Zinsen 0-Coupons	0	0
Wertberichtigungen / Abschreibungen	0	0
Realisiert		
Kursdifferenzen	-2.227	0
Wechselkurs Differenzen	0	0
Nicht realisiert		
Kursdifferenzen	-1.673	447
Wechselkurs Differenzen	9.415	-502
Total	555.997	263.217

Der Marktwert von Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anlagefonds beträgt am 31.12.2017 648.396,57 CHF.

Schuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2017	31.12.2016
Anfangsbestand	2.365.320	3.005.940
Käufe	200.000	330.000
Verkäufe	0	-943.903
Zinsen 0-Coupons	0	0
Wertberichtigungen / Abschreibungen	0	0
Realisiert		
Kursdifferenzen	0	-26.238
Wechselkurs Differenzen	0	0
Nicht realisiert		
Kursdifferenzen	0	0
Wechselkurs Differenzen	460	-480
Total	2.565.780	2.365.320

Der Marktwert von Schuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere beträgt am 31.12.2017 2.625.929,38 CHF.

4.2.2 Versicherungstechnische Rückstellungen Anlagerisiko des Versicherungsnehmers

Versicherungstechnische Rückstellungen Anlagerisiko des VN	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	98.932.002	102.851.843
In Abzug gebrachte Zillmerabschläge	-361	-4.601
Total Versicherungstechnische Rückstellungen Anlagerisiko des Versicherungsnehmers	98.931.641	102.847.242

Mit Valuta im 1. Quartal 2017 wurden von der Credit Suisse Life Pensions AG Liechtenstein 3 Verträge mit einem Anlagevolumen von 3.622.068 CHF übernommen.

4.2.3 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Gegenüber verbundenen Unternehmen (Lifeware SA) besteht per 31.12.2017 eine Verbindlichkeit von 14.453,09 CHF für erbrachte Dienstleistungen. In Jahr 2017 wurden Aufwände in Höhe von 92.796,15 CHF an verbundenen Unternehmen fällig.

4.3 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

4.3.1 Verteilung nach Prämien

Verteilung nach Prämien	31.12.2017	31.12.2016
Laufende Prämie	35.439	0
Einmalprämie	1.933.030	2.552.890
Total Prämie	1.968.469	2.552.890

4.3.2 Verteilung der Bruttoprämien nach Herkunft

Verteilung der Bruttoprämien nach Herkunft	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	1.805.742	975.476
Frankreich	3.356	0
Grossbritannien	0	134.725
Italien	64.661	1.434.681
Österreich	24.010	1.533
Schweden	0	0
Schweiz	4.835	797
Spanien	34.361	1.920
Tschechische Republik	31.504	3.758
Total Prämie	1.968.469	2.552.890

4.3.3 Erträge aus Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen	31.12.2017	31.12.2016
Obligationenzinsen	68.737	81.151
Verrechnete Umsatzabgaben	0	2
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.839	0
Total	70.576	81.153

4.3.4 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	31.12.2017	31.12.2016
Bewertung nach Zeitwert gem. Ziff. 5 Bst. b Anhang 4 VersAV	10.430.299	4.500.656
Total	10.430.299	4.500.656

4.3.5 Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen

Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	31.12.2017	31.12.2016
Bewertung nach Zeitwert gem. Ziff. 5 Bst. b Anhang 4 VersAV	-3.296.713	-5.054.309
Total	-3.296.713	-5.054.309

4.3.6 Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aufwendungen für Kapitalanlagen	31.12.2017	31.12.2016
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-3.025	-17.402
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.673	-2.374
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.066	-26.238
Total	-8.764	-46.014

4.4 Sonstige Angaben

4.4.1 Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 1,50 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr 1,50 Mitarbeiter).

4.4.2 Bezüge des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitungsorgane

Im Berichtsjahr wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrates Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt CHF 20.000 gewährt.

Im Berichtsjahr wurden den Mitgliedern der Geschäftsleitung Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt CHF 155.000 gewährt.

4.4.3 Aktienkapital

Per 31.12.2017 beträgt das Aktienkapital insgesamt CHF 7 Millionen. Es besteht aus 7.000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 1.000.

4.4.4 Name und Sitz der Muttergesellschaft

Die Aktien der Squarelife Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Ruggell sind zu 100% im Besitz der Bracechange Holding SA, 6934 Bioggio, Schweiz.

4.4.5 Honorar der Revisionsstelle

Die für das Geschäftsjahr 2017 erbrachten Revisionsdienstleistungen belaufen sich gemäss Auftragsbestätigung auf ca. CHF 65.008.

4.4.6 Eventualverbindlichkeiten

Wegen sechs anhängiger Klagen aus ehemaligen Verträgen der FinterLife Lebensversicherung wurden Anwaltskosten in Höhe von 60 Tsd. CHF zurück gestellt. Der Streitwert der Klagen beträgt TCHF 475. Squarelife rechnet nicht mit einer Verurteilung.

4.4.7 Antrag des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung den Gewinn von 325 Tsd. CHF auf neue Rechnung fortzutragen.

5 Versicherungstechnische Bestätigung

Versicherungsmathematische Bestätigung per 31.12.2017 für die Squarelife Lebensversicherung AG.

Im Sinne von Art. 41 Abs. 2) b) erster Satz VersAG bestätige ich als verantwortlicher Aktuar gemäss Art. 41 Abs. 1) VersAG, dass die unten aufgeführten Versicherungstechnischen Rückstellungen nach den hierfür geltenden gesetzlichen Vorschriften des liechtensteinischen Versicherungsaufsichtsgesetzes und der dazugehörigen Verordnung speziell Art. 36 VersAV Lebensversicherungen und anerkannten versicherungsmathematischen Grundlagen richtig berechnet und ausreichend dotiert sind:

D I. Prämienüberträge	1.796,47 CHF
D II. Deckungsrückstellung	1.259,90 CHF
D III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	696.115,00 CHF
D V. Schwankungsrückstellung	539.276,00 CHF
E Versicherungstechnische Rückstellungen für Lebensversicherungsverträge, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	98.931.640,99 CHF

Es wurde kein Geschäft in Rückversicherung genommen.

Die Kapitalanforderungen an das Versicherungsunternehmen sind per 31.12.2017 erfüllt.

Ruggell, 19. April 2018



Jörg Dreisow
Verantwortlicher Aktuar
Aktuar DAV, Diplom-Statistiker



KPMG (Liechtenstein) AG

Landstrasse 99
LI-9494 Schaan

Telefon +423 237 70 40
Telefax +423 237 70 50

Internet www.kpmg.li
HR Nr. FL-0001.548.458-1

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Squarelife Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Ruggell

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) und den Jahresbericht der Squarelife Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Jahresrechnung und der Jahresbericht sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung und enthält gemäss unserer Beurteilung keine wesentlichen fehlerhaften Angaben.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG (Liechtenstein) AG

Lars Klossack
Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Benjamin Marte

Schaan, 19. April 2018

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes (im Anhang zur Jahresrechnung enthalten)
- Jahresbericht